

Fragebögen zum Rathaus

Schönwald (flu) Seit einem Jahr schon will die Firma primacom das Internet in den Gemeinden Schönwald, Schonach, Triberg und St. Georgen ausbauen. Dort verfügt die Kabelnetzbetreiberin über entsprechende Leitungen. Neue Berechnungen ergaben nach den Worten von Schönwalds Bürgermeister Hans-Georg Schmidt höhere Kosten und die Firma will vor weiteren Investitionen die Sicherheit haben, dass die sich auch lohnen. Fit gemacht hat die primacom ihr Netz bisher allein für das das hochauflösende Fernsehen, ganz wie sie es versprochen hatte.

So wurden nun in Schönwald als Testgemeinde Fragebögen verteilt, bei denen durch Anonymisierung der Datenschutz voll gewahrt ist. Die primacom will darin unter anderem wissen, welcher von den 800 Haushalten Schönwalds bereit wäre, für einen sehr schnellen Internet-Anschluss welchen Preis zu bezahlen. Derzeit gibt es in Schönwald nach Angaben Hans-Georg Schmidts über das Kabel nur sehr geringe Geschwindigkeiten. Auch in Schonach und Triberg sind die DSL-Geschwindigkeiten alles andere als hoch. Die Primacom würde sehr hohe Übertragungsraten ermöglichen und wäre auch in der Lage, sehr viele Haushalte anzuschließen, berichtet Hans-Georg Schmidt. Der Preis für das schnelle Internet inklusive Telefonie sei wegen des höheren Investitionsaufwands zwar etwas höher als beispielsweise in Stuttgart. Die Alternative, gerade für Schönwald, sei deprimierend, falls die Primacom nicht investiert: Auf Dauer unerträgliche Zustände. Der Schultes fordert deshalb alle Schönwälder Haushalte auf, sich an der Umfrage zu beteiligen und keine zu hohen preisenlichen Ansprüche zu stellen. Wer den Fragebogen nicht bekommen habe, könne ihn von der Homepage Schönwalds herunterladen. Eingeworfen werden müssen die Fragebogen im Rathausbriefkasten.

Mit 21 Jahren schon Meisterin

Triberg – Ihre Meisterprüfung mit 1,8 bestanden hat Lisa Burg jetzt im Alter von erst 21 Jahren.

Bis zum Jahr 2006 besuchte sie die Realschule Triberg und machte dort auch die mittlere Reife. Von 2006 bis 2009 absolvierte Lisa Burg die Friseurausbildung, und zwar bei Haarmoden Vögele in Schonach, wo sie ihre Ausbildung mit ausgezeichnete Note abschloss. Von der Begabtenförderung, berufliche Bildung der Handwerkskammer Konstanz bekam sie ein Bewerbungsangebot für ein Weiterbildungsstipendium, das sie nach ihrer Bewerbung auch erhielt. So konnte sie sich gleich bei der Bildungsakademie Rottweil für einen Meisterkurs anmelden. Nach dessen Abschluss hatte sie eine ganze Reihe von theoretischen und praktischen Prüfungen zu absolvieren. Den Abschluss der Meisterprüfung machte die 21-Jährige Anfang Mai.



Lisa Burg ist mit 21 Friseurmeisterin.



Bei der Raumschaftsübung auf dem Rensberg lässt sich Claudio Haas vom Balkon retten. Die Wehren aus Schonach, Niederwasser und Oberprechtal proben den Ernstfall.

BILDER: BOLKART

Brandschutz über Kreisgrenzen hinweg

- Drei Feuerwehren aus drei Kreisen proben
- Bauernhof auf dem Rensberg Übungsobjekt

VON RITA BOLKART

Schonach – „Das ist Multi-Kulti“, scherzte Bernd Kaltenbach, Kommandant der Schonacher Feuerwehr, bei der kreisübergreifenden Raumschaftsübung. Gemeinsam mit den Kollegen aus Oberprechtal und der Hornberger Abteilung Niederwasser verhinderten die Schonacher Feuerwehrmänner, dass in der Übung der Christenhof von Elke und Roland Haas abbrannte und retteten Sohn Claudio, der dem Drehbuch entsprechend auf den Balkon geflüchtet war.

Im Drei-Kreis-Eck gab es die letzte kreisübergreifende Großübung vor etwa 30 Jahren, erklärte Leonhard Läufer, Kommandant der Oberprechtaler Wehr. Im vergangenen Jahr probten die Oberprechtaler im Schneckenloch mit den Wehrmännern aus Niederwasser. Und damit stand für Bernd Kaltenbach fest: „Das machen wir alle miteinander“. Mit fünf Fahrzeugen war die Schonacher Wehr als erste am vermeintlichen Brandort und erhielt rasch Unterstützung von der Feuerwehr aus Niederwasser. Ebenfalls mit zwei Fahrzeugen rückte die Wehr aus Oberprechtal von Westen her mit 14 Mann an. Gut 17 Minuten, so die Aussagen von Leonhard Läufer und Uwe Bähr, Kommandant der Abteilung Niederwasser, benötigten sie für die steile Anfahrt auf den Rensberg. Ihre Hauptaufgabe lag darin, die einheimische Feuerwehr bei den Löscharbeiten zu unterstützen. Als besondere Herausforderung galt es, vom knapp 400 Meter entfernten Rens-



Im Notfall soll die Zusammenarbeit selbstverständlich funktionieren. Kommandant Bernd Kaltenbach bespricht sich mit Kommandant Leonhard Läufer von der Oberprechtaler Wehr.

berger Weiher die Wasserversorgung zu sichern und damit Nachschub für alle drei Feuerwehren zu liefern.

Insgesamt waren 54 Brandbekämpfer im Einsatz, Kommunikation und Zusammenarbeit funktionierten einwandfrei. Die Einsatzleitung lag beim Schonacher Vize-Kommandanten Dirk Schuler, der dafür plante, dass alle Anfrifftrupps versorgt waren und den Brandherd aus vier Richtungen unter Wasser setzen konnten. Die Erkenntnisse aus der Probe fließen in die Einsatzpläne, die die Feuerwehr für alle Objekte vorhält, ein. Aufmerksam verfolgten natürlich alle Mitglieder der Familie Haas die Bemühungen der Feuerwehr. Schließlich stehen nicht alle Tage neun Einsatzfahrzeuge auf dem Hof.

Auch einige ganz junge Schaulustige und die Kinder der Feuerwehrmänner sahen sich die Raumschaftsübung an.

Die Verständigung zwischen den Wehren klappte nicht nur bei der Übung.

Berührungspunkte, die eine gute Zusammenarbeit nötig machen, gibt es immer wieder. Beim Europacup Behindertenradrennen ergänzen sich die Oberprechtaler mit den Schonachern und bei Einsätzen an der L 109 und im Bereich Wälderhaus kommen die Wehren immer wieder in Kontakt, erklärte Leonhard Läufer. Notfallsituationen machen eben nicht an der Kreisgrenze Halt und je nach Einsatzsituation ist es strategisch vorteilhaft von unterschiedlichen Richtungen den Unglücksort an-

Schonacher Wehr

51 aktive Mitglieder
27 in der Altersmannschaft
18 in der Jugendwehr
Die Wehr verfügt über 6 Fahrzeuge
Bernd Kaltenbach ist Kommandant,
Dirk Schuler sein Stellvertreter
Johannes Dannecker und Christoph Faller betreuen die Jugendfeuerwehr
und Klaus Wissler ist für die Altersmannschaft zuständig.

zufahren. Anknüpfungspunkt sind natürlich auch die Fahrzeuge. Als die Oberprechtaler Wehr vor 20 Jahren ein neues Tanklöschfahrzeug erhielt, ging der ausgemusterte TLF zur Niederwasserer Wehr. Grund genug, sich öfter mal zu besuchen, beschrieb Leonhard Läufer den guten Draht, der zwischen Oberprechtal und Niederwasser besteht.

Uwe Bähr fand es klasse, dass die gemeinsame Übung durchgeführt werden konnte. „Der Bernd, der hat den Stein ins Rollen gebracht“, bemerkte er grinsend. Auch Uwe Bähr bewertete die kreisübergreifende Zusammenarbeit und Kontaktpflege als wichtigen Baustein im Brand- und Katastrophenschutz. Außerdem war die Übung für seine Männer ein willkommener Anlass ihr nagelneues TSF auszuprobieren.

Im Anschluss an die Übung trafen sich die Wehren im Schonacher Gerätehaus. Dabei ging es weniger um die Manöverkritik, sondern vielmehr wurde die Kameradschaft gepflegt und neue Kontakte geknüpft. Beide Nachbarwehren gehören außerdem zu den treuen Besuchern beim Florianshock, der seit dem 40jährigen Volksfestjubiläum zur Festeröffnung gehört.

Revolutionäre singen mit dem Publikum

Auszüge aus dem neuen Musical „Hecker“ zur 900-Jahr-Feier in Triberg versprechen Spannung um Freiheit und Liebe

Triberg (ufl) Zeitgeschichte spielte bei der 900-Jahr-Feier eine tragende Rolle. Die Badische Revolution hat selbst in Triberg ihre Spuren hinterlassen. „Es geht um Freiheit, für uns heute selbstverständliche Dinge, für die Friedrich Hecker und seine Anhänger gekämpft haben“, erklärt Peter Bruker, Produzent von „Hecker“, die Geschichte hinter dem Musical, das im Jahr 1845 spielt. Er stellte einige Darsteller in ihren Kostümen dem Publikum vor.

Friedrich Hecker, gespielt von Bernhard Czmiel, die Marketenderin, alias Andrea Klausmann, der junge Revoluti-

ons-Anhänger Karl, dargestellt von Florian Klausmann und Heckers Tochter Anna, verkörpert von Sabine Kienzler gaben Lieder aus dem neuen Musical zum Besten. Musikalisch wurden die Vier begleitet von Andreas Hehl auf der Trompete und Rolf Langenbach, der alle Lieder des Musicals selbst getextet und komponiert hat. Bereits nach den ersten Takten stimmten die Zuschauer ein und wippten mit zu den rockigen Klängen von Revolution und Freiheit.

Spannung, eine Liebesgeschichte und natürlich ein Happy End versprach Peter Bruker dem Publikum. Termine, Karten, Reservierungen und Historisches zum badischen Revolutionär und dessen Gefolge gibt es online.

Informationen im Internet:
www.hecker-musical.de



Der junge Karl (Florian Klausmann) kämpft um die Gunst seiner großen Liebe Anna (Sabine Kienzler), die Tochter des Revolutionärs Friedrich Hecker.



Friedrich Hecker (Bernhard Czmiel) rockt sich in die Herzen des Publikums. BILD: UTE FLEIG